

[D(is)] M(anibus) / Aurel(io) / Aristaene/to vet(erano)
leg(ionis) /^s I M(inerviae) [A]urelius / A[r]is[tide[s]] / [m]
i[l(es)] leg(ionis) / I M(inerviae) b(ene)ff(iciarius) [c]o(n)
s(ularis) patr[i]

Den Totengöttern. Für Aurelius Aristaenetus, Veteran der 1. Legion Minervia. Aurelius Aristides, Soldat der 1. Legion Minervia, Benefiziarier des Statthalters, (hat den Stein) dem Vater (gesetzt).

Die in zahlreiche Teile zerbrochene Grabinschrift weist große Parallelen zu Nr. 302 auf. Viele Buchstaben, die im CIL noch angegeben werden, sind heute nicht mehr lesbar. Die genannten Angehörigen der „legio I Minervia“ stammen nach Ausweis ihrer griechischen Cognomina Aristaenetus und Aristides – wie bei Nr. 302 – ursprünglich aus dem Osten des Imperiums.

Aufgrund der Übereinstimmungen zu Nr. 302 hinsichtlich Gestaltung und Schriftbild ist anzunehmen, daß beide Inschriften vom gleichen Steinmetz angefertigt wurden und in die gleiche Zeit, die erste Hälfte des 3. Jhs., datieren. Für diese zeitliche Einordnung sprechen auch die in beiden Inschriften auftretenden Gentilnamen. „Aurelius“ wurde mit der „constitutio Antoniniana“ von 212/213 n. Chr., durch die Caracalla sämtlichen Einwohnern des römischen Reiches das Bürgerrecht verlieh, zum Familiennamen eines Großteils aller Menschen innerhalb des Imperiums.

Dat.: 1. Hälfte 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8278; Klinkenberg 1902, 125 Nr. 67; Klinkenberg 1906, 294; Lehner Nr. 617; Noelke, Grabaltäre, 99 Nr. 9; Faust 1998, 129 f. Nr. 122.

Nr. 305 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 274
Inv.-Nr.: Bonn U 91
Galsterer 1975 Nr. 211
AO: Bonn RLM
FO: In der Nähe von Köln.
Maße: 63 cm x 55 cm x 8 cm

Rechteckige Platte.

T(ito) • Aurelio / Rufino / veterano / le • (!) g(ionis) •
I • M(inerviae) /^s coniugi • pien/tis(simo) • Quadratia /
Primitiva • f(aciendum) • c(uravit)



Für Titus Aurelius Rufinus, Veteran der 1. Legion Minervia, den treuesten Ehemann, hat Quadratia Primitiva die Errichtung (des Grabsteins) besorgt.

Die Grabinschrift hatte Quadratia Primitiva für ihren verstorbenen Ehemann T. Aurelius Rufus anfertigen lassen. Der Verstorbene war Veteran der „legio I Minervia“ und hatte sich nach dem Ende seiner aktiven Dienstzeit – wie es häufig zu beobachten ist – mit seiner (nunmehrigen) Ehefrau in der Nähe des Stationierungsortes seiner Legion niedergelassen. Die „legio I Minervia“ wird hier noch ohne den Ehrentitel „pia fidelis“ angegeben, der ihr nach 89 n. Chr. verliehen wurde. Falls dies nicht ein Versehen ist, müßte die Grabinschrift vor diesem Zeitpunkt angefertigt worden sein. Andererseits ist die Verwendung eines den Ehepartner ehrenden Adjektivs im Superlativ, in diesem Falle „pientissimus“, typisch für das 3. Jh. Das Fehlen einer Manenweiheung ist im 1. Jh. häufiger zu beobachten als im 2. (vgl. Pietri, Grabinschrift 526 f.). Diese Kriterien sprechen vielleicht für eine Datierung der Inschrift in das Ende des 1. Jhs.

Dat.: Ende 1. /Beginn 2. Jh.

Literatur: CIL XIII 8277; Klinkenberg 1906, 333; Lehner Nr. 618; C. Pietri, Grabinschrift II (lateinisch), in: RAC 12, 1983, 514–590 auf S. 526 f.